

Vorwort

Über die allgemeinen Grundsätze und Gesichtspunkte, die für die Bearbeitung der Gustav Radbruch-Gesamtausgabe bestimmend sind, insbesondere über das Ziel, die im *Radbruchschen* Text erwähnten Personen, Ereignisse und Daten zum besseren Verständnis in einem Editionsbericht zu erläutern, geben schon das Vorwort und die Einleitung des Herausgebers im ersten Bande Auskunft. Hierzu ist ergänzend nur noch folgendes zu bemerken: Gerade in einem Band, der die biographischen Schriften eines Autors vereint, erscheint es bei einer solchen Zielsetzung naheliegend und wünschenswert, nähere Angaben zu den Menschen und Geschehnissen zu bringen, die im Leben des Verfassers eine Rolle gespielt haben, um so seine Zeit und Umwelt anschaulicher zu machen. Deshalb sind die Anmerkungen im Editionsbericht, bei aller gebotenen Gedrängtheit, eher etwas eingehender als zu kurz gefaßt worden; Hinweise auf Literatur sollen dabei dem näher Interessierten erleichtern, sich z. B. über geschichtliche Ereignisse, die *Radbruch* nur gestreift oder als bekannt vorausgesetzt hat, zu unterrichten. Das alles dürfte besonders von ausländischen und studentischen Lesern, die mit *Radbruchs* Zeitgenossen und Zeitumständen nicht oder nur noch wenig vertraut sind und denen manches sonst wohl unverständlich bliebe, begrüßt werden, aber auch anderen Benutzern der Ausgabe nicht unwillkommen sein.

Für die Unterstützung bei der oft mehr als mühseligen Ermittlung von biographischen Daten und literarischen Belegen — ganz ließen sich leider einige kleinere Lücken nicht schließen — danke ich an dieser Stelle noch einmal allen meinen Mitarbeitern, vor allem meinen Assistenten, den Herren Assessoren *Michael Miltenberger* und *Arnold Eiben*, und nicht zuletzt meiner langjährigen treuen Mitarbeiterin Frau *Brigitte Glos*, die wie stets mit Umsicht und nie ermüdendem Eifer weit über die einer Sekretärin obliegenden Pflichten hinaus an der genannten Aufgabe mitgewirkt hat.

Würzburg, im September 1987

Günter Spendel